

**Erfahrungsbericht**  
**Auslandssemester Maastricht, Niederlande**  
**5. Semester WS 17/18**

Die Entscheidung für ein Auslandssemester war bei mir sehr spontan. Ich war mir lange nicht sicher ob ich es wirklich wagen soll und ob es das Richtige für mich ist. Letztendlich hat mich die einmalige Gelegenheit während dem Studium ins Ausland zu gehen und der Wunsch nach neuen Erfahrungen überzeugt.

Ich habe mich für die Niederlande entschieden, da das Bildungssystem hier sehr gut ist sowie auch das Englisch der Niederländer. Auch ist Maastricht mit seinen 120.000 Einwohnern eine eher kleine Stadt. Da jedoch ca. 10% der Einwohner Studenten sind, ist hier trotzdem viel los.

Nachdem ich die Bewerbungsunterlagen im International Office eingereicht habe, war auch schon bald die Bestätigung da. Anschließend gab es noch diverse Unterlagen wie Sprachnachweise, Learning Agreement etc. einzureichen. Dies ist erstmal eine bürokratische Hürde, im Nachhinein betrachtet aber nicht so aufwendig wie man es sich zunächst vorstellt. Frau Kilb vom International Office hat einen hier immer sehr unterstützt und war bei Fragen immer zur Stelle.

Von der Zuyd Hogeschool bekommt man einen niederländischen Studenten der gleichen Fakultät als Buddy zugeteilt, mit dem man vorab auch schon einige Fragen klären kann. Man hat einen ersten Kontakt zur neuen Stadt und Uni was auf jeden Fall sehr hilfreich ist.

Ein Zimmer im Studentenwohnheim sollte eigentlich automatisch mit der Zulassung zum Auslandssemester zusammen mit der Gasthochschule erfolgen. Da diese es in diesem Semester das erste Mal an einen externen Dienstleister übergeben hat, gab es hierbei Verzögerungen. Letztendlich hat jedoch alles auch mithilfe der International Offices in Landshut und Maastricht funktioniert und ich konnte ab September im Wohnheim „Avant Garde“ einziehen. Es liegt etwas außerhalb vom Stadtzentrum, was aber mit einem Fahrrad kein Problem ist. Hier hat mein sein eigenes Bad und teilt sich die Küche sowie die Waschmaschine mit den restlichen Bewohnern auf einem Stockwerk. Auch kann man schnell neue Kontakte knüpfen, da dort nur internationale Studenten wohnen.

Die Busse sind in Maastricht ähnlich zu Landshut, jedoch muss man hier zahlen. Am besten kauft man sich eine OV-Karte (7,50€) die man mit Geld aufladen kann, dies kommt dann insgesamt günstiger als einzelne Tickets. Am günstigsten ist es sich gleich zu Beginn ein gebrauchtes Fahrrad zu kaufen. Es gibt diverse Facebook Gruppen in denen andere Studenten ihre Fahrräder verkaufen. Man bekommt schon welche für unter 100€ die für 6 Monate völlig ausreichen.

Die Niederländer essen mittags nicht warm, was bedeutet, dass die Mensa lediglich Sandwiches, Obst oder Suppen anbietet. Zu Semesterbeginn erhält man vom International Office Zuyd einen Stundenplan. Die Vorlesungen sind meist in kleinen Gruppen von ca. 25 Studenten aufgeteilt, sodass es eher eine Klassenatmosphäre ist. Auch die Dozenten stehen jederzeit für Fragen bereit und kennen einen auch mit Namen. Auf Austauschstudenten wird auch besonders Rücksicht genommen, gerade da in jeder Gruppe um die fünf Austauschstudenten anwesend waren. Es wird viel Wert auf Gruppenarbeiten gelegt und das erlernte praktisch anzuwenden. Auch besteht ein Kurs nicht nur aus einer Klausur am Ende des Semesters. Meist ist auch noch eine Präsentation oder die aktive Mitarbeit ein Teil der endbildenden Note. Auch gibt es Mid-Terms Ende Oktober, die Prüfungen sind aber

eigentlich kein Problem, da man den Stoff aktiv in der Vorlesung behandelt und auch keine lange Pause entstehen.

Neben dem studieren gibt es in Maastricht viel zu entdecken. Das Stadtzentrum hat mehrere alte Kirchen, Cafés, Bars und Restaurants. Das Konservatorium in Maastricht veranstaltet mehrere Konzerte die man als Student meist kostenlos besuchen kann. Mit dem Zug ist man innerhalb von 2,5h in Amsterdam oder in einer Stunde in Brüssel. Gerade weil die Niederlande nicht so groß sind, kann man hier viele Tagesausflüge machen und viel vom Land entdecken.

Rückblickend betrachtet verging die Zeit viel zu schnell. Nach den ersten Wochen in denen alles neu und aufregend ist, spielt sich auch schon der Alltag ein. Ich war überrascht wie schnell man sich doch an eine neue Umgebung in einem fremden Land zu Hause fühlen kann. Es war auf jeden Fall die richtige Entscheidung und ich kann es jedem nur Empfehlen für eine Weile aus der eigenen Komfortzone herauszukommen und ins Ausland zu gehen.